

«Brennpunkt Verhalten»: Neue Tagungsreihe der Pädagogischen Hochschule FHNW



In herausfordernden Situationen gilt es, souverän zu agieren. Foto: iStock.com/Kemter.

Souveränität. Auffälliges Verhalten und Unterrichtsstörungen gehören zum Schulalltag. Solche Situationen fordern Lehrpersonen und ganze Schulteams heraus. Sie belasten emotional und tangieren die Autorität und das Rollenverständnis. Die erste Tagung einer geplanten neuen Reihe fragt danach, wie Lehrpersonen in herausfordernden Situationen souverän agieren können.

Nicht immer ist es einfach, eine stabile pädagogische Beziehung aufzubauen oder diese zu erhalten. Unter Druck müssen Lehrpersonen Lösungen finden, die das gemeinsame Interagieren wieder ermöglichen. Die Probleme sind komplex, dafür gibt es keine einfachen Rezepte. Die Tagung hat zum Ziel, Lehrpersonen in ihrem Handeln zu stärken, indem diese Verfahren und Werkzeuge kennenlernen sowie andere Sichtweisen auf Situationen erproben. Insgesamt sollen Lehrpersonen einzeln oder als Team in ihren präventiven Massnahmen und professionellen Interventionen gestärkt werden, sodass sie weiterhin souverän agieren können.

Wege aus Verhaltensfallen

Martina Hehn-Oldiges, Referentin an der Tagung, weiss aus Erfahrung als Schulberaterin, dass Lehrpersonen in konfliktreichen Situationen nach pädagogisch wirksamen Massnahmen suchen. Häufig wird dabei auf Sanktionen zurückgegriffen,

die aber nicht immer oder nur kurz wirksam sind und deren Durchsetzung ebenso als belastend empfunden werden kann. Es gilt, alternative Wege aus diesen und weiteren Verhaltensfallen zu finden. Das Referat und die weiteren Beiträge der Tagung laden zur Introspektion ein und beabsichtigen, das Verständnis für Kontexte und schwierige Situationen zu schärfen.

Innere Stimmen im Widerstreit

Herausfordernde Situationen sind immer spannungsreich. Diese Spannungen zeigen sich auch als innere Stimmen, die miteinander im Widerstreit stehen können. So etwa, wenn sich Lehrpersonen nach einer unüberlegten Äusserung schämen oder wenn ihr Wunsch, nicht «autoritär» zu sein, mit den Erwartungen der Schülerinnen und Schüler nach klarer Haltung in Konflikt gerät. Eine Schauspielerin und ein Schauspieler, beide selber im Lehrberuf tätig, bringen diese Stimmen zum Ausdruck.

Erfahrungsaustausch zu praxiserprobten Herangehensweisen

Elf Vertiefungsangebote und ein Podiumsgespräch bieten Raum, wo sich Lehrpersonen und Schulleitende mit ihrem Handeln und ihrer eigenen Erwartungshaltung auseinandersetzen können. Welche Rolle spielt der Umgang mit den eigenen Emotionen und wie wichtig ist die Kommunikation mit den Schülerinnen

und Schülern? Wie gelingt es, destruktiven und für die Beziehung wenig förderlichen Äusserungen zu begegnen? Wie können wir als Klassenteam oder Kollegium Vorbilder sein? In den Vertiefungsangeboten werden in der Praxis erprobte Herangehensweisen erläutert, ausprobiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Konzept Tagungsreihe

Die Reihe ist als Trilogie konzipiert: Bei der ersten Tagung steht die Lehrerpersönlichkeit im Vordergrund, bei der zweiten die Beziehungsqualität und bei der dritten die Gestaltung von Lernräumen. Die Tagungsreihe richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen der Volksschule, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, pädagogisch-therapeutische Fachpersonen, Schulleitungen und weitere interessierte Personen. Die Tagung findet am Samstag, 14. November, im Campus Brugg-Windisch statt. Aufgrund der momentanen aussergewöhnlichen Situation (Corona-Pandemie) informieren Sie sich bitte bezüglich der Durchführung dieser Tagung online unter www.fhnw.ch/wbph-tagungen. Maria Schmid und Patrik Widmer, Beratungsstelle schul-in, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen:
www.fhnw.ch/wbph-tagungen